

BGH-Leitsatz-Entscheidungen

1. FamFG: Unrichtige Auslegung des Rechtsschutzbegehrens

Beschluss vom 06.07.2022, Az: XII ZB 571/21

2. FamFG: Wiederholung der Anhörung durch das Beschwerdegericht

Beschluss vom 22.06.2022, Az: XII ZB 200/21

3. VBVG, BGB: Vergütung für Umgangsbegleiter

Beschluss vom 22.06.2022, Az: XII ZB 442/20

4. BGB: Betreuung trotz Vorsorgevollmacht

Beschluss vom 15.06.2022, Az: XII ZB 85/22

Urteile und Beschlüsse:

1. FamFG: Unrichtige Auslegung des Rechtsschutzbegehrens

Beschluss vom 06.07.2022, Az: XII ZB 571/21

Hat das Gericht das Rechtsschutzbegehren eines Beteiligten aufgrund von Rechtsirrtum oder Missverständnis unrichtig und zu eng ausgelegt, mit der Beschlussformel aber gleichwohl über das gesamte Rechtsschutzbegehren des Beteiligten erschöpfend entschieden und seine Instanz als erledigt betrachtet, liegt keine verdeckte, über § 43 FamFG zu korrigierende Teilentscheidung, sondern eine fehlerhafte Endentscheidung vor, die nur mit den zulässigen Rechtsmitteln angegriffen werden kann (im Anschluss an BGH Urteil vom 27. November 1979 - VI ZR 40/78 - NJW 1980, 840).

2. FamFG: Wiederholung der Anhörung durch das Beschwerdegericht

Beschluss vom 22.06.2022, Az: XII ZB 200/21

Das Beschwerdegericht ist in einer Betreuungssache verpflichtet, die Anhörung des Betroffenen zu wiederholen, wenn die Anhörung in erster Instanz verfahrensfehlerhaft nur vor Erstattung des der Betreuungsanordnung zugrunde liegenden Sachverständigenutachtens durchgeführt worden ist (im Anschluss an Senatsbeschluss vom 21. Oktober 2020 - XII ZB 153/20 - FamRZ 2021, 385).

3. VBVG, BGB: Vergütung für Umgangsbegleiter

Beschluss vom 22.06.2022, Az: XII ZB 442/20

Ein Umgangsbegleiter kann im Vergütungsfestsetzungsverfahren auch dann nicht Vergütung und Aufwendungsersatz verlangen, wenn seine Tätigkeit auf einer betreuungsgerichtlichen Umgangsregelung beruht (Fortführung des Senatsbeschlusses vom 31. Oktober 2018 - XII ZB 135/18 - FamRZ 2019, 199).

4. BGB: Betreuung trotz Vorsorgevollmacht

Beschluss vom 15.06.2022, Az: XII ZB 85/22

Steht die Wirksamkeit einer Vorsorgevollmacht fest, kann gleichwohl eine Betreuung erforderlich sein, wenn der Bevollmächtigte ungeeignet ist, die Angelegenheiten des Betroffenen zu besorgen, insbesondere weil zu befürchten ist, dass die Wahrnehmung der Interessen des Betroffenen durch jenen eine konkrete Gefahr für das Wohl des Betroffenen begründet. Letzteres ist der Fall, wenn der Bevollmächtigte mangels Befähigung oder wegen erheblicher Bedenken an seiner Redlichkeit als ungeeignet erscheint (im Anschluss an Senatsbeschlüsse vom 19. Mai 2021 - XII ZB 518/20 - FamRZ 2021, 1654 und vom 21. April 2021 - XII ZB 164/20 - FamRZ 2021, 1236).